Melanargia

NACHRICHTEN
DER ARBEITSGEMEINSCHAFT RHEINISCH-WESTFÄLISCHER LEPIDOPTEROLOGEN

VI. Jahrgang, Heft 1

Leverkusen, 1. April 1994

Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen e.V.
Verein für Schmetterlingskunde und Naturschutz mit Sitz am LÖBBECKE-Museum und Aquazoo Düsseldorf
Schriftleitung: GÜNTER SWOBODA, Felderstraße 62, D-51371 Leverkusen 1

Inhalt:

SCHUMACHER, H.: Beobachtungen zur Bedeutung von Niederwäldern als Lebensraum für Schmetterlinge (I) (Macrolepidoptera) 1

BIESENBAUM, W.: Über das Vorkommen von *Oegoconia quadripuncta* (HAWORTH, 1828) und *Oegoconia deauratella* (HERRICH-SCHÄFFER, 1854) in unserem Arbeitsgebiet (Lep., Symmocidae) 8

SONNENBURG, F.: Faunistische Notizen 56.) Wiederfund von *Maculinea nausithous* (BERGSTRÄSSER, [1779]) im Niederrheinischen Tiefland (Lep., Lycaenidae) 16

BIESENBAUM, W.: Faunistische Notizen 57.) Faunistische Mitteilungen über Microlepidoptera (Lep., Micropterigidae, Gelechiidae, Epermeniidae et Scythrididae) 17

KUNTKE, C.: Ein Nachweis von *Agrotis puta* (HÜBNER, [1803]) und ein erneuter Nachweis von *Actinotia hyperici* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) in Münster (Lep., Noctuidae) 19

WIROOKS, L.: Zuchtbeobachtungen an *Lithophane semibrunnea* (HAWORTH, 1809) (Lep., Noctuidae) 21

WÜST, P.: Erstnachweis von *Athetis hospes* (FREYER, 1831) für die Bundesrepublik Deutschland (Lep., Noctuidae) 24

Vereinsnachrichten 20

Buchbesprechung 7, 23

Korrektur zu KINKLER & FASEL: Die Schmetterlingsfauna einer südwestlichen Heide im NSG „Am Kerstall" bei Bad Berleburg-Hemschlar (Macrolepidoptera) in Heft 4, V. Jahrgang 23

Melanargia, 6 (1): 1-7 Leverkusen, 1.4.1994

Beobachtungen zur Bedeutung von Niederwäldern als Lebensraum für Schmetterlinge (I) (Macrolepidoptera)

von Heinz Schumacher, Gießelbach 6 e, D-53809 Ruppichteroth

Zusammenfassung: Die historische Entwicklung, derzeitige Situation und Artenzusammensetzung von Niederwäldern im südlichen Bergischen Land werden dargestellt. Erste Ergebnisse von faunistischen Untersuchungen in bodensauren Niederwäldern des Nutscheid-Höhenrückens südwestlich Waldbröl, Oberbergischer Kreis, zeigen die Bedeutung dieser Niederwälder für Arten- und Biotopschutz.

Summary: The historical development, present situation and the combination of the species in coppices in the south of the Bergisches Land are presented. First results of faunal examinations of the soil-acidic coppices of the Nutscheid Ridge, southwest of Waldbröl, Oberbergischer Kreis, show the importance of these woodlands for the protection of species and biotopes.

1. Einleitung

Unter **Niederwald** versteht man Waldwirtschaftsformen, bei denen der Wald unter Ausnutzung der Ausschlagsfähigkeit bestimmter Baumarten regelmäßig in recht kurzen Zeitabständen geschlagen wird. In Frage kommen bei uns nur Laubholzarten wie z. B. Eiche, Hainbuche, Birke, Esche, Ahorn, Erle und Weide. Der aus den Stümpfen austreibende **Stockausschlag** liefert bereits wieder nach ca. 15-30 Jahren Holz in ausreichender Menge und Stärke für die unterschiedlichsten Zwecke, in erster Linie für Brennholz. Auch **Hauberge** und **Lohwälder** sind Formen der Niederwaldwirtschaft. Während die Haubergwirtschaft, u.a. im Siegerland weit verbreitet, vor allem Holz für Bergbau und Metallverhüttung lieferte, wurde im Lohwald neben Brennholz Eichenrinde gewonnen, die in der Gerbindustrie weiterverarbeitet wurde.

Die Artenzusammensetzung kann, je nach geologischem Untergrund, Feuchtigkeitsverhältnissen, klimatischen Gegebenheiten oder Exposition, sehr verschieden sein.

Niederwälder gehören aus faunistischer Sicht zu den artenreichsten Waldnutzungsformen und beherbergen inzwischen zahlreiche gefährdete Arten.

Nur wenige Falterarten können den dunklen Hochwald besiedeln. Das Gros der Arten bevorzugt lichte, warme, strukturreiche Waldformen und Waldteile. Vor allem Waldsaum- und Waldmantelarten, aber auch Arten wärmeliebender, lichter Wälder und Gebüsche sowie Heidearten finden im Niederwald zumindest vorübergehend optimale Lebensbedingungen auf vergleichsweise großer Fläche vor. Als Folge geänderter Wirtschaftsformen fehlen diese Bedingungen heute bereits vielerorts. Wegen der besonderen faunistischen Bedeutung sollte die historische Waldnutzungsform **Niederwald** wo möglich erhalten und gefördert werden.

2. Niederwaldwirtschaft im südlichen Bergischen Land

Bis zum Beginn dieses Jahrhunderts, stellenweise noch bis etwa zum zweiten Weltkrieg, war Niederwaldwirtschaft im Bergischen Land die vorherrschende Waldnutzungsform. Während das Holz in erster Linie als Brennstoff benötigt wurde, wurde Eichenrinde oftmals als wichtige Nebenerwerbsquelle an die Gerbindustrie verkauft. Durch diese jahrhundertelange Waldwirtschaftsform wurde die Rotbuche (*Fagus sylvatica*) stark zurückgedrängt und Eichen-Arten (*Quercus petraea* und *Quercus robur*) in gleichem Maße gefördert. Solche Eichenniederwälder bedeckten z.B. im südlichen Bergischen Land die Höhen des Nutscheid-Rückens und seiner Ausläufer zwischen Sieg und Bröl sowie die steilen Hänge im Siegtal und den angrenzenden Seitentälern.

Heute wird Niederwaldwirtschaft in nennenswertem Umfang hier nur noch von den Waldnachbarschaften Bladersbach und Geilenkausen-Neuenhähnen im Nutscheidgebiet (NRW/Oberbergischer Kreis/Waldbröl) betrieben. Der Nutscheid, im Volksmund auch häufig „die Nutscheid", ist ein überwiegend bewaldeter Höhenrücken im südlichen Bergischen Land, ca. 30 km östlich von Bonn. Er wird begrenzt von der Sieg im Süden und dem Brölbach bzw. Waldbrölbach im Norden. Zwar beginnt dieser Höhenzug östlich von Hennef am Zusammenfluß von Sieg und Bröl und erstreckt sich von dort ca. 20 km in östlicher Richtung, eingebürgert aber hat sich der Name Nutscheid im wesentlichen nur für den Bereich zwischen Ruppichteroth und Waldbröl. Seine höchsten Erhebungen sind das „Hohe Wäldchen" (378 m) und der „Galgenberg" (356 m).

Die inzwischen teilweise staatlich geförderte historische Waldnutzungsform im Bereich Galgenberg und Hohes Wäldchen dient der Erhaltung einiger bedeutender Reste dieser faunistisch wertvollen Waldnutzungsform und der Brennholzgewinnung. Jährlich wird ein bestimmter Teil der wieder hiebreifen Waldflächen geschlagen, „auf den Stock gesetzt", wodurch im Laufe der Zeit ein Mosaik unterschiedlich alter Niederwälder entsteht. Da Niederwälder in den vergangenen Jahrzehnten vielfach in Fichtenmonokulturen umgewandelt oder im günstigeren Falle in Hochwälder überführt oder sich selbst überlassen wurden, dürften die Nutscheid-Niederwälder mit zu den bedeutendsten Resten ihrer Art in Nordrhein-Westfalen zählen, die es in ihrer Gesamtheit unbedingt zu erhalten gilt.

3. Lebensraum Nutscheid-Niederwälder

3.1 Anmerkung zur Flora

Die Artenzusammensetzung der Nutscheid-Niederwälder ist im wesentlichen das Resultat jahrhundertelanger Niederwaldwirtschaft einerseits sowie der geologischen Gegebenheiten und der klimatischen Faktoren andererseits. Hier sind vor allem die stark sauren Böden und Gesteine und der recht hohe Niederschlag zu nennen, der im langjährigen Mittel zwischen 1000 und 1200 mm pro Jahr beträgt. Die unterdevonischen Gesteine des Gebietes, Ton-, Schluff- und Sandsteine sowie die vielfach steinig-sandigen, flachgründigen und nährstoffarmen Böden mit pH-Werten z.T. weit unter 5 prägen ganz entscheidend die Pflanzenwelt.

Dominierende Gehölze sind die Trauben-Eiche (*Quercus petraea*), die Stiel-Eiche (*Quercus robur*) und die Hänge-Birke (*Betula pendula*). Hierzu gesellen sich regelmäßig Moor-Birke (*Betula pubescens*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*), Stechpalme (*Ilex aquifolium*), Faulbaum (*Frangula alnus*), Wald-Geißblatt (*Lonicera periclymenum*), Besenginster (*Sarothamnus scoparius*), Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*), Himbeere (*Rubus idaeus*) und Brombeere (*Rubus* spec.). Recht selten wird die Rotbuche angetroffen. Insbesondere an Wegrändern kommen Salweide (*Salix caprea*) und Espe (*Populus tremula*) hinzu. Die Krautschicht wird in der Regel von Gräsern und Kleinsträuchern beherrscht, vor allem von Rot-Straußgras (*Agrotis tenuis*), Draht-Schmiele (*Deschampsia flexuosa*), Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*) und Heidekraut (*Calluna vulgaris*). Typische Arten sind weiterhin Schönes Johanniskraut (*Hypericum pulchrum*), Harz-Labkraut (*Galium harcynicum*), Roter Fingerhut (*Digitalis purpurea*), Salbei-Gamander (*Teucrium scorodonia*), Kleiner Apfer (*Rumex acetosella*), Wiesen-Wachtelweizen (*Melampyrum pratense*), Fuchs-Kreuzkraut (*Senecio fuchsii*), Wald-Kreuzkraut (*Senecio sylvaticus*), Blutwurz (*Potentilla erecta*) und Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*), der gelegentlich auch herdenweise auftritt. Nicht selten sind auch der Siebenstern (*Trientalis europaea*) und das Quendel-Kreuzblümchen (*Polygala serpyllifolia*).

3.2. Die Schmetterlingsfauna

Die regelmäßige Nutzung der Niederwälder mit ihren Folgeerscheinungen wie frische Schnittstellen, zahlreiche Baumstümpfe, Stockausschlag, hoher Lichteinfall sowie die Artenzusammensetzung der Vegetation als Ergebnis von Bewirtschaftung, Boden und Klima prägt auch die Fauna ganz entscheidend.

Eine einheitliche, spezielle Schmetterlingsfauna der Niederwälder kann es aus verschiedenen Gründen nicht geben. Da sind zunächst einmal die bereits oben beschriebenen, oftmals recht unterschiedlichen abiotischen und biotischen Gegebenheiten zu nennen. Von ganz entscheidender Bedeutung ist jedoch auch die Tatsache, daß Niederwälder zumindest in den ersten Jahren außerordentlich dynamische Lebensräume sind, die im Laufe der natürlichen Sukzession mit den sich ständig verändernden Strukturen und Faktoren auch immer wieder veränderte Lebensbedingungen bieten. In den Nutscheid-Niederwäldern beispielsweise finden Schmetterlinge in den ersten Jahren nach dem Kahlschlag steppenähnliche Verhältnisse vor. Hervorragende Rückzugs- und Reproduktionsmöglichkeiten bieten sich hier u.a. verschiedenen Heidefaltern. Ihre Lebensräume sind im Bergischen Land bis auf kümmerliche Reste verschwunden. Mit fortschreitendem Gehölzaufwuchs ändern sich die Bedingungen, sie ähneln jetzt den Gegebenheiten mancher Waldränder. Eichen- und Birkenschmetterlinge, insbesondere solche Arten, die Eichen- und Birkenbüsche bevorzugen, erhalten zumindest vorübergehend ideale Entwicklungsmöglichkeiten. Auch diese Arten sind vielerorts selten geworden. Schließt sich schließlich das Kronendach, so verschwindet ein großer Teil der Kräuter und Kleinsträucher und mit ihnen viele Schmetterlingsarten. Mit zunehmender Größe und Dichte des Bestandes endet im Grunde genommen die besondere Bedeutung des Lebensraumes Niederwald aus der Sicht des Arten- und Biotopschutzes.

Erste Beobachtungsergebnisse aus den Nutscheid-Niederwäldern möchte ich im folgenden kurz aufzeigen. Dabei geht es mir zunächst nicht um eine komplette Artenliste, sondern um solche Arten, die zumindest im südlichen Bergischen Land in diesen Waldwirtschaftsformen offensichtlich einen deutlichen Verbreitungsschwerpunkt haben.

Synanthedon culiciformis (LINNAEUS, 1758)
Raupen in 1-2 jährigen Birkenstümpfen z.T. zahlreich. Nicht selten zehn bis zwölf erwachsene Raupen in einem Birkenstumpf. Die Raupen verpuppen sich in der Regel Ende April im Splint, selten unter der Rinde. PELZ (mündl. Mitt.) beobachtete frisch geschlüpfte Falter etwa zwischen 11°° und 12°° Uhr an den Stümpfen sitzend. Die Falter fliegen nach den bisherigen Beobachtungen nur kurze Zeit Anfang Mai.

Synanthedon vespiformis (LINNAEUS, 1761)
Aufgrund des höheren Eichenanteils noch häufiger als *S. culiciformis*. Raupen und Puppen werden in Anzahl unter der Rinde etwa 1-2 jähriger Eichenstümpfe gefunden. Die Verpuppung erfolgt etwa Ende Juni. Die Falter fliegen bis Ende Juli.

S. culiciformis und *S. vespiformis* werden durch Kahlschlagwirtschaft begünstigt und haben daher einen Verbreitungsschwerpunkt im Eichen-Birken-Niederwald.

Paradiarsia glareosa (ESPER, [1788])
P. glareosa wird im südlichen Bergischen Land fast ausschließlich in jungen Niederwäldern und in Niederwald-Randbereichen mit Heidestrukturen regelmäßig und in Anzahl gefunden.

Anarta myrtilli (LINNAEUS, 1761)
Dieser an Heidekraut (*Calluna vulgaris*) gebundene hübsche Eulenfalter wird insbesondere in jungen, lückigen Niederwäldern mit größeren Heidekrautbeständen als Raupe, aber auch als Falter, nicht selten gefunden. Da aufgrund geänderter Bewirtschaftungsformen größere Heideflächen im Bergischen Land inzwischen weitgehend fehlen, hat die Art in bodensauren Niederwäldern, wie andere „Heidearten" auch, einen wichtigen Rückzugs- und Reproduktionsraum.

Hyppa rectilinea (ESPER, 1788)
Die vielerorts seltene Art wird besonders in jungen Niederwäldern und Niederwald-Randbereichen regelmäßig, aber nicht häufig, gefunden. Der u.a. auf *Vaccinium*- und *Rubus*-Arten sowie *Calluna vulgaris* lebende Eulenfalter scheint in bodensauren Mittelgebirgs-Niederwäldern einen Verbreitungsschwerpunkt zu haben.

Minucia lunaris ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)
In südexponierten, trocken-warmen Eichen-Niederwäldern regelmäßig anzutreffen. Die Raupe lebt an Eichenbüschen. *M. lunaris* ist in den letzten Jahren - möglicherweise aufgrund fehlender Niederwald- und Kahlschlagwirtschaft - vielerorts selten geworden.

Scopula ternata (SCHRANK, 1802)
Zur Zeit wird *S. ternata* im südlichen Bergischen Land nur noch in den Nutscheid-Niederwäldern gefunden. Lebensräume sind hier nach den bisherigen Beobachtungen heidelbeerreiche, relativ junge, noch lückige Bestände. Der Falter kann im Juni regelmäßig und noch in Anzahl beobachtet werden, insbesondere aufgescheucht bei Tage.

Lygris testata (LINNAEUS, 1761)
In den jüngeren Niederwäldern des Gebietes regelmäßig und in Anzahl, ansonsten nur lokal und einzeln. Die Art hat hier sicher ihren bedeutendsten Lebensraum im Gebiet. Als Futterpflanze der Raupe dürften in diesem Lebensraum Heidekraut, Heidelbeere und Birke in Frage kommen.

Calostigia multistrigaria (HAWORTH, 1809)
C. multistrigaria hat zumindest im Bergischen Land in jungen Niederwäldern einen bedeutenden Lebensraum. Als Raupenfutterpflanzen werden *Galium*-Arten angegeben. Einzige *Galium*-Art der oben beschriebenen Niederwälder ist *Galium harcynicum*, die allerdings stellenweise recht häufig ist und als charakteristisch angesehen werden kann. Der Falter wird hier Ende März und Anfang April in Anzahl angetroffen.

Calostigia didymata (LINNAEUS, 1758)
Im südlichen Bergischen Land bisher nur in heidelbeerreichen, relativ jungen Niederwäldern des Nutscheid-Gebietes. Der Falter ist hier jedoch Mitte bis Ende August nicht selten.

Eulype hastata (LINNAEUS, 1758)
E. hastata wurde im südlichen Bergischen Land bisher ausschließlich in relativ jungen, lückigen Niederwäldern und niederwaldähnlichen Strukturen festgestellt. KOCH (1984) gibt als Futterpflanze der Raupe Birke und Heidelbeere an. Der Falter wurde sowohl auf sehr sonnigen, trockenen als auch auf halbschattigen, etwas feuchteren Flächen gefunden.

Eupithecia goossensiata MABILLE, 1869
Der auf *Calluna vulgaris* angewiesene Blütenspanner wurde vor allem als Raupe auf älteren Heidekrautbüschen in geschützter Lage gefunden. Aufgrund ihrer speziellen Lebensraumansprüche dürfte die Art im etwa 5-10 jährigen bodensauren, noch lückigen Niederwald ein Schwerpunktvorkommen haben.

Itame fulvaria (DE VILLERS, 1789)
In den heidelbeerreichen Niederwäldern des Gebietes weit verbreitet und in Anzahl. *I. fulvaria* bevorzugt offensichtlich jüngere, noch lückige Niederwälder. Der Falter fliegt, aufgescheucht, auch bei Tage.

Alcis maculata bastelbergeri (HIRSCHKE, 1908)
Der Falter hat in den Eichen-Birkenwäldern des Gebietes einen deutlichen Verbreitungsschwerpunkt. Bevorzugt werden junge, strukturreiche Niederwälder. Von den potentiellen Raupenfutterpflanzen sind hier insbesondere Heidelbeere, Heidekraut und Birkenjungwuchs gut vertreten.

Perconia strigillaria (HÜBNER, [1787])
Im südlichen Bergischen Land wurde der Falter regelmäßig und in Anzahl in jungen Niederwäldern gefunden. Die Art hat hier ihren bedeutendsten Lebensraum im Gebiet. Als Raupenfutterpflanzen werden u.a. *Genista*-Arten, *Sarothamnus scoparius* und *Calluna vulgaris* angegeben.

4. Schlußbetrachtung

Niederwald-Schmetterlinge, daß sind im Grunde genommen Falter verschiedener Lebensräume, die hier vorübergehend z.T. hervorragende Entwicklungsmöglichkeiten vorfinden.

Viele von ihnen haben im Niederwald deutliche Schwerpunktvorkommen. Die Ursachen sind einerseits in der Tatsache zu suchen, daß geeignete Lebens- und Entwicklungsbedingungen hier zumindest zeitweise auf vergleichsweise großen Flächen vorhanden sind und zum anderen diese Bedingungen aufgrund stark veränderter Zielsetzungen und Wertvorstellungen in der Forstwirtschaft inzwischen vielerorts selten geworden sind. Aus der Sicht des Biotop- und Artenschutzes stellen Niederwälder sehr artenreiche, ökologisch wertvolle Lebensräume dar, die zahlreiche gefährdete Tierarten beherbergen.

Von besonderer Bedeutung für mehrere Schmetterlingsarten sind im Untersuchungsgebiet **junge, lückige und somit noch sonnige Niederwälder mit ihren Heidekraut-Beständen, Eichen- und Birken-Stockausschlagbüschen und großen Heidelbeervorkommen.**

Für viele Arten bilden die bedeutenden Niederwaldreste im Nutscheidgebiet heute wichtige Rückzugs- und Reproduktionsräume, die es über geeignete Maßnahmen unbedingt zu erhalten gilt.

5. Danksagung

Für wertvolle Anregungen und Hilfen danke ich insbesondere Herrn FRANK HERHAUS, Biologische Station Oberberg und Herrn VOLKER PELZ, Ruppichteroth.

Literatur:

BLAB, J. (1984): Grundlagen des Biotopschutzes für Tiere — Schr.Landschaftspfl. Natursch., **24**, Bonn-Bad Godesberg

HOFMEISTER, H. (1977): Lebensraum Wald — J.F. Lehmanns Verlag, München

KARTHAUS, G. (1988): Oberbergische Lebensräume — Gronenberg Verlag , Gummersbach

KINKLER, H., SCHMITZ, W., NIPPEL, F. & SWOBODA, G. (1974): Die Schmetterlinge des Bergischen Landes. II. Teil: Spinner, Schwärmer etc. — Jber.Naturwiss.Ver.Wuppertal, **27**: 38-80, Wuppertal

KINKLER, H., SCHMITZ, W., NIPPEL, F. & SWOBODA, G. (1975): Die Schmetterlinge des Bergischen Landes. III. Teil: Die Eulenschmetterlinge (I) — Jber.Naturwiss.Ver.Wuppertal, **28**: 31-74, Wuppertal

KINKLER, H., SCHMITZ, W., NIPPEL, F. & SWOBODA, G. (1979): Die Schmetterlinge des Bergischen Landes. IV. Teil: Die Eulenschmetterlinge (II) — Jber.Naturwiss.Ver.Wuppertal, **32**: 70-100, Wuppertal

KINKLER, H., SCHMITZ, W., NIPPEL, F. & SWOBODA, G. (1985): Die Schmetterlinge des Bergischen Landes. V. Teil: Die Spanner (I) — Jber.Naturwiss.Ver.Wuppertal, **38**: 50-71, Wuppertal

KINKLER, H., SCHMITZ, W., NIPPEL, F. & SWOBODA, G. (1987): Die Schmetterlinge des Bergischen Landes. VI. Teil: Die Spanner (II) — Jber.Naturwiss.Ver.Wuppertal, **40**: 17-41, Wuppertal

KOCH, M. (1984): Wir bestimmen Schmetterlinge — 1. einbändige Aufl., Neumann Verlag, Leipzig u. Radebeul

KREMER, B. P. (1993): Kulturlandschaft Wald - Forsten, Schlagfluren, Niederwälder — Rhein.Heimatpfl., N.F. **30** (1): 2-11, Pulheim

ROTH, H.J., SCHUMACHER, H. & WARM, R. (1984): Nutscheid - Waldgebiet im Bergischen Land — Rhein.Landschaften, **25**: 1-31, Köln

Buchbesprechung

SVENDSEN, P. & FIBIGER, M: The Distribution of European Macrolepidoptera - Faunistica Lepidopterorum Europaeorum, Noctuidae, Vol. 1, Noctuinae 1 — 293 Seiten, 135 Verbreitungskarten, European Faunistical Press, Kobenhagen, 1992, ISBN 87-89414-00-4 — Bezug: z.B. Antiquariat Goecke & Evers, Sportplatzweg 5, D-75210 Keltern-Weiler, Preis: 82.-- DM

Dieses Buch beschäftigt sich mit dem Vorkommen der Noctuiden in Europa. Grundlage der Verbreitungskarten ist das UTM-Gitternetz im 50x50 km-Raster. Behandelt werden in diesem Band von den Eulen der erste Teil der Unterfamilie NOCTUINAE und zwar bis zur Gattung *Standfussiana*. Das Hauptgewicht liegt auf den Verbreitungskarten der bearbeiteten 135 Arten. Da diese Karten echte Fundpunkte enthalten, geben sie eine bessere Auskunft über die Verbreitung der Arten, als z.B. die Karten im neuen Noctuiden-Werk von FIBIGER: **Noctuidae Europaeae**, von dem bisher zwei Bände erschienen sind und die sich ebenfalls mit der Unterfamilie NOCTUINAE befassen.

Dort werden die Verbreitungsgrenzen sehr pauschal gezogen, was sicherlich zu Irrtümern bezüglich des Vorkommens einiger Arten verleiten kann. Einzelfunde führen dort zur Schwärzung ganzer Landstriche, was der Verbreitung dieser Arten ganz und gar nicht entspricht.

Wer sich mit der Zoogeographie der Noctuiden, insbesondere in Europa, beschäftigt, kommt an diesem Buch nicht vorbei. Zum Werk von FIBIGER bildet es eine willkommene Ergänzung bezüglich der dort verwendeten schematisierten Verbreitungskarten.

G. SWOBODA, Leverkusen

Melanargia, 6 (1): 8-15 Leverkusen, 1.4.1994

Über das Vorkommen von *Oegoconia quadripuncta* (HAWORTH, 1828) und *Oegoconia deauratella* (HERRICH-SCHÄFFER, 1854) in unserem Arbeitsgebiet (Lep., Symmocidae)

von Willy Biesenbaum, Feldstr. 69, D-42555 Velbert-Langenberg

Zusammenfassung: Aus unserem Arbeitsgebiet wird anhand von Fundortlisten und Verbreitungskarten über das Vorkommen von *Oegoconia quadripuncta* (HAWORTH, 1828) und *Oegoconia deauratella* (HERRICH-SCHÄFFER, 1854) berichtet. Ferner werden beide Arten bildlich vorgestellt und die männlichen und weiblichen Genitalien in Zeichnungen dargestellt.

Summary: From our working area there are reports based on lists of discovery and distribution maps about the occurence of *Oegoconia quatripuncta* (HAWORTH, 1828) and *Oegoconia deauratella* (HERRICH-SCHÄFFER, 1854). Further, both species are presented photographically and the male and the female genitals are presented in drawings.

Einleitung

Bei der Bearbeitung der Landessammlung rheinisch-westfälischer Lepidopteren im LÖBBECKE-Museum Düsseldorf stellte ich fest, daß dort unter den ausschließlich als *Oegoconia quadripuncta* (HAWORTH, 1828) eingeordneten Falter auch Tiere von *Oegoconia deauratella* (HERRICH-SCHÄFFER, 1854) vorhanden waren. Auch in der faunistischen Literatur unseres Arbeitsgebietes wird immer nur das Vorkommen von *O. quadripuncta* erwähnt. Wenn z.B. GRABE (1955) *von O. quadripuncta* schreibt: „In Dortmund-Barop am Licht häufig", so handelt es sich, wie diese Untersuchung ergab, zum größten Teil um *O. deauratella*.

Verbreitung und Flugzeit

Wie die Auflistung der Fundorte und die Verbreitungskarten zeigen, sind beide Arten mehrfach in unserem Arbeitsgebiet nachgewiesen. Die Flugzeiten beider Arten ist nahezu identisch (s. Diagramme Seite 13). Auch die Bevorzugung eines Biotops ist weder bei der einen noch bei der anderen Art zu erkennen. So konnten sowohl GRABE am 27.7.1949 in Dortmund-Barop als auch STAMM am 13.7.1939 im Elzbachtal an der Mosel an einem Tag beide Arten nachweisen. Auch GROSS fing am 30.7.1962 - allerdings außerhalb unseres Arbeitsgebietes - am Badberg bei Ober-Rothweil am Kaiserstuhl beide Arten.

Unterscheidung der Arten

Bei frischen Tieren ist durchaus eine Unterscheidung der beiden Arten nach den äußeren Merkmalen möglich, bei abgeflogenen Faltern ist eine Genitaluntersuchung angebracht.

Oegoconia quadripuncta (HAWORTH, 1828)	*Oegoconia deauratella* (HERRICH-SCHÄFFER, 1854)
äußere Merkmale (s. Tafel I, Abbildung 1)	
mit 13-16 mm Spannweite größer als *O. deauratella*, Kopf gelb, die gelben Flügelstreifen breiter, dadurch erscheinen die Flügel heller	mit 12-13 mm Spannweite kleiner als *O. quadripuncta*, Kopf dunkel, die gelben Flügelstreifen sind schmaler, die Flügel erscheinen dadurch dunkler
♂-**Genital** (s. Textabbildungen 1-4, S. 10)	
Sacculus mit einer stärkeren Ausbuchtung vor dem Ende Vinculum breit Aedoeagus nur an der umgebogenen Spitze mit Cornuti	Sacculus vor dem Ende nicht so stark ausgebuchtet Vinculum schmal Aedoeagus an der umgebogenen Spitze **und** an der Seite mit Cornuti
♀-**Genital** (s. Textabbildungen 5-6, S. 10)	
Ductus bursae lang, wirkt im Präparat durch die Dünnwandigkeit faltig	Ductus bursae kurz, gedrungen, durch stärkere Chitineinlagerung glatt

Es wurden von *O. quadripuncta* 17 und von *O. deauratella* 16 Tiere genitaliter untersucht.

Ausgewertete Sammlungen

Die Fundortlisten und Verbreitungskarten basieren auf den Auswertungen der Landessammlung rheinisch-westfälischer Lepidopterologen im LÖBBECKE-Museum und Aquazoo Düsseldorf, der Sammlung im Zoologischen Forschungsinstitut und Museum ALEXANDER KOENIG Bonn, den Ergebnissen der faunistischen Arten-Bestandsuntersuchungen in den Versuchsgütern Höfchen bei Burscheid und Laacher Hof bei Monheim von W. KOLBE und A. BRUNS die sich im FUHLROTT-Museum Wuppertal befinden, der Sammlung TIEDEMANN in Hamburg (briefl. Mitt.), der Sammlung WITTLAND, Erkelenz und meiner eigenen Sammlung.

Literatur:

GRABE, A. (1955): Kleinschmetterlinge des Ruhrgebietes — Mitt.Ruhrlandmus.Essen, **177**: 1-159, Essen

KOLBE, W. & BRUNS, A. (1988): Insekten und Spinnen in Land- und Gartenbau — Pflanzenbau-Pflanzenschutz, **25**: 1-162, Bonn

STEUER, H. (1984): Die Schmetterlinge von Bad Blankenburg, IV. Teil — Dtsch.Ent-Z. N.F., **31**: 91-152, Berlin

STEUER, H. (1991): Die Schmetterlinge von Bad Blankenburg, V. Teil — Dtsch.Ent.Z., N.F., **38**: 119-159, Berlin

Oegoconia quadripuncta (HAWORTH, 1828)

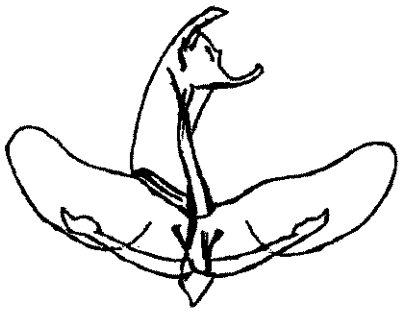


Abb. 1: ♂-Genital

Oegoconia deauratella (HERRICH-SCHÄFFER, 1854)

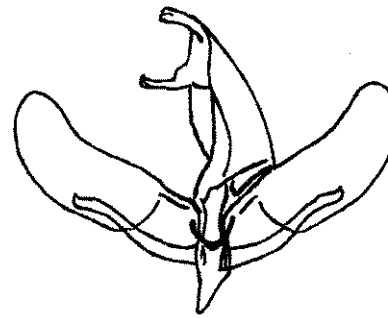


Abb. 2: ♂-Genital

Abb. 3: Aedoeagus

Abb. 4: Aedoeagus

Abb. 5: ♀-Genital

Abb. 6: ♀-Genital

Oegoconia quadripuncta (HAWORTH, 1828)

Fundort	Datum	Anzahl	leg.	coll.
Alken	31.8.1991	1	BIESENBAUM	BIESENBAUM
Bornhofen	28.7.1962	2	BIESENBAUM	BIESENBAUM
Bornhofen	1.8.1964	1	STAMM	LMD
Bornhofen	15.7.1973	4	BIESENBAUM	BIESENBAUM
Brühl	17.7.1912	1	BRATSCH	KMB
Dörscheid	1.7.1993	1	BIESENBAUM	BIESENBAUM
Dortmund-Barop	30.7.1948	2	GRABE	LMD
Dortmund-Barop	6.8.1948	4	GRABE	LMD
Dortmund-Barop	27.7.1949	1	GRABE	LMD
Dortmund-Barop	14.8.1950	1	GRABE	LMD
Elzbachtal (unteres)	13.7.1939	2	STAMM	LMD
Erkelenz-Borschemich	5.6.1990	1	WITTLAND	WITTLAND
Erkelenz-Borschemich	17.7.1991	1	WITTLAN	WITTAND
Erkelenz-Borschemich	18.5.1993	1	WITTLAND	WITTLAND
Essen-Kupferdreh	2.7.1982	1	BIESENBAUM	BIESENBAUM
Essen-Steele	5.8.1977	1	BIESENBAUM	BIESENBAUM
Hildener Heide	25.8.1937	1	STAMM	LMD
Hildener Heide	16.8.1938	1	STAMM	LMD
Hildener Heide	9.6.1948	1	STAMM	LMD
Hildener Heide	16.6.1948	1	STAMM	LMD
Hildener Heide	1.8.1948	1	STAMM	LMD
Kobern	28.6.1992	1	BIESENBAUM	BIESENBAUM
Köln-Longerich	8.6.1953	1	GROSS	LMD
Köln-Longerich	13.7.1957	1	GROSS	LMD
Lorch (Mandelberg)	4.9.1964	1	GROSS	LMD
Lorch (Nollig)	16.7.1949	1	STAMM	LMD
Lorch (Nollig)	24.7.1963	3	GROSS	LMD
Loreley	25.6.1943	1	STAMM	LMD
Loreley	15.7.1950	2	STAMM	LMD
Loreley	17.7.1950	3	STAMM	LMD
Loreley	18.7.1950	1	STAMM	LMD
Loreley	24.7.1950	1	STAMM	LMD
Moselkern	28.6.1938	3	STAMM	LMD
Moselkern	2.7.1938	1	STAMM	LMD
Winningen (Blumslay)	20.6.1973	1	GROSS	LMD

KMB = Zoologisches Forschungsinstitut und Museum ALEXANDER KOENIG, Bonn
LMD = Landessammlung rheinisch-westfälischer Lepidopteren im LÖBBECKE-Museum und Aquazoo, Düsseldorf

Oegoconia deauratella (HERRICH-SCHÄFFER, 1854)

Fundort	Datum	Anzahl	leg.	coll.
Bad Driburg	9.7.1977	1	TIEDEMANN	TIEDEMANN
Brühl	18.7.1917	1	BRATSCH	KMB
Brühl	19.8.1919	1	BRATSCH	KMB
Dortmund	13.7.1936	1	GRABE	LMD
Dortmund	12.7.1952	1	GRABE	LMD
Dortmund-Barop	19.6.1947	1	GRABE	LMD
Dortmund-Barop	30.6.1947	2	GRABE	LMD
Dortmund-Barop	3.7.1947	2	GRABE	LMD
Dortmund-Barop	7.7.1947	4	GRABE	LMD
Dortmund-Barop	14.7.1947	2	GRABE	LMD
Dortmund-Barop	30.6.1948	1	GRABE	LMD
Dortmund-Barop	20.7.1948	2	GRABE	LMD
Dortmund-Barop	27.7.1948	2	GRABE	LMD
Dortmund-Barop	30.7.1948	3	GRABE	LMD
Dortmund-Barop	28.6.1949	1	GRABE	BIESENBAUM
Dortmund-Barop	13.7.1949	2	GRABE	LMD
Dortmund-Barop	27.7.1949	1	GRABE	LMD
Dortmund-Barop	29.7.1949	2	GRABE	LMD
Dortmund-Barop	20.7.1950	1	GRABE	LMD
Drevenack, Loosenberge	1.8.1980	1	BIESENBAUM	BIESENBAUM
Elzbachtal (unteres)	13.7.1939	1	STAMM	LMD
Elkelenz-Borschemich	2.7.1991	1	WITTLAND	WITTLAND
Elkelenz-Borschemich	2.7.1992	1	WITTLAND	WITTLAND
Elkelenz-Borschemich	7.7.1992	1	WITTLAND	WITTLAND
Essen	28.7.1951	1	BRINKMANN	LMD
Essen	5.7.1952	1	BRINKMANN	LMD
Essen	17.7.1953	1	BRINKMANN	LMD
Essen	18.7.1956	1	BRINKMANN	LMD
Essen	14.7.1967	2	BIESENBAUM	BIESENBAUM
Essen	8.8.1986	1	MEISE	LMD
Knechtsteden	8.7.1939	1	OERTEL	LMD
Köln-Lindenthal	19.7.1956	1	GROSS	LMD
Köln-Lindenthal	8.8.1956	1	GROSS	LMD
Lippholthausen	6.8.1939	2	HEDDERGOTT	LMD
Monheim-Laacher Hof	16.8.1984	1	KOLBE/BRUNS	FMW
Monheim-Laacher Hof	18.8.1984	1	KOLBE/BRUNS	FMW
Monheim-Laacher Hof	20.8.1984	1	KOLBE/BRUNS	FMW
Ondruper Heide	12.6.1947	1	GRABE	LMD
Senne/Westfalen	4.7.1937	2	GRABE	LMD
Villigst/Ruhr	15.7.1949	1	HEDDERGOTT	LMD

FMW = FUHLROTT-Museum, Wuppertal

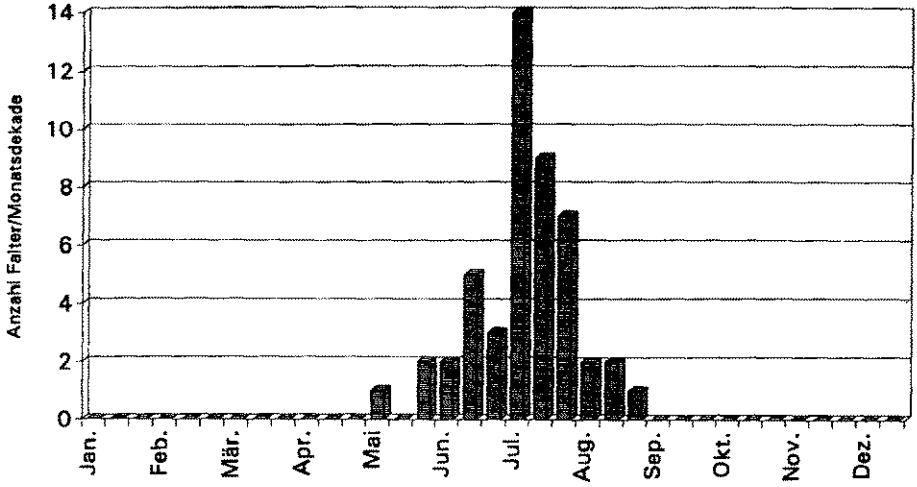


Abb. 7: Flugzeitdiagramm von *Oegoconia quadripuncta* (HAWORTH, 1828)

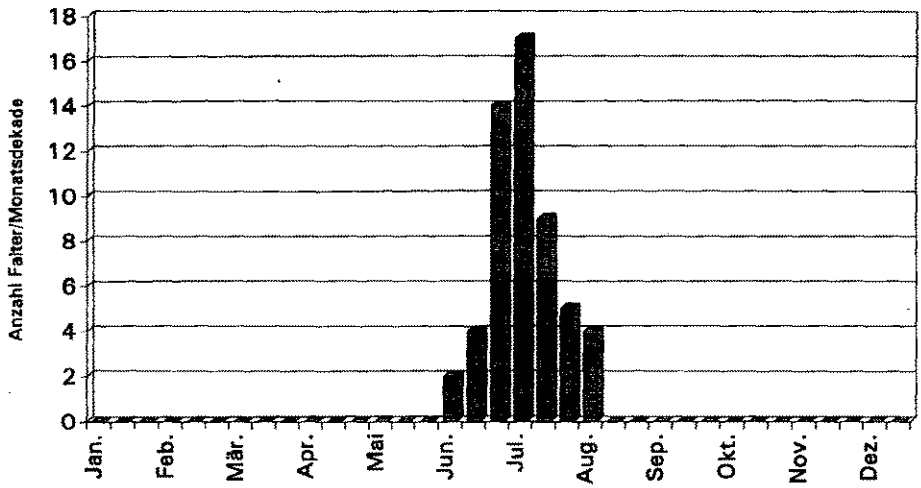
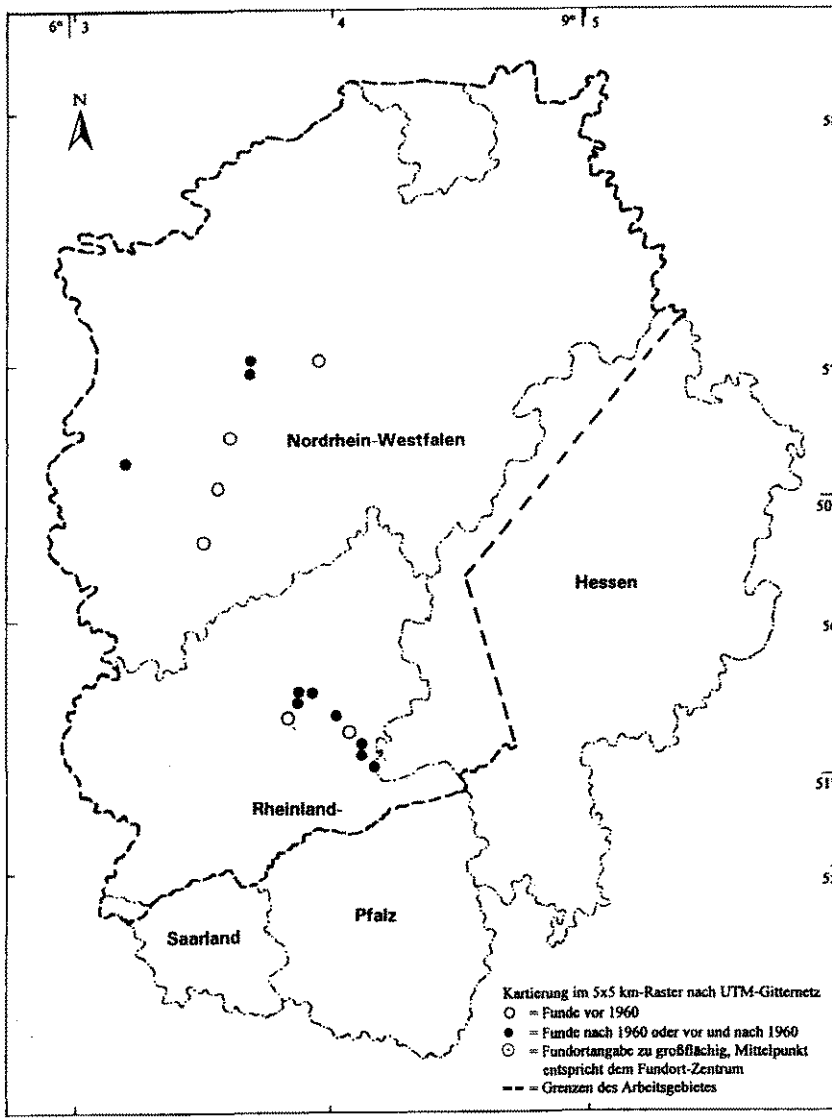


Abb. 8: Flugzeitdiagramm von *Oegoconia deauratella* (HERRICH-SCHÄFFER, 1854)

Oegoconia quadripuncta (HAWORTH, 1828)

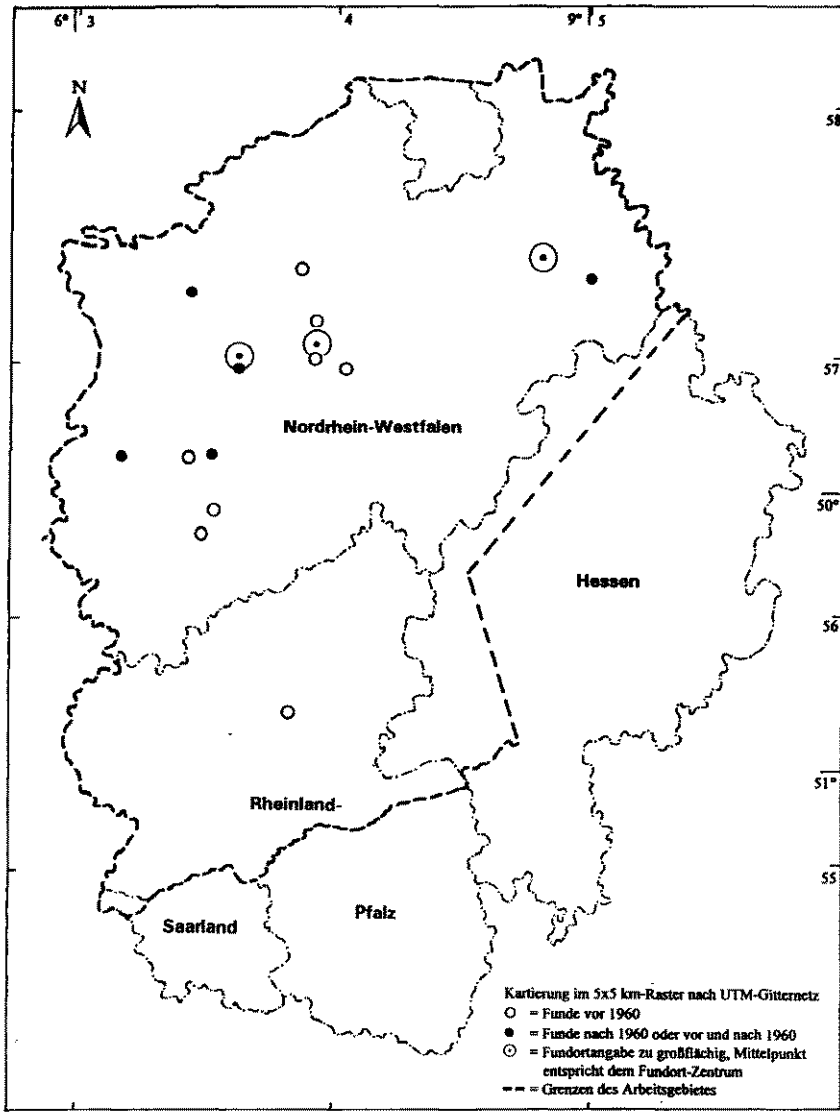
(Lepidoptera , Symmocidae)



Karte 1: Fundorte von *Oegoconia quadripuncta* (HAWORTH, 1828) im Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen

Oegoconia deauratella (HERRICH-SCHÄFFER, 1854)

(Lepidoptera, Symmocidae)



Karte 2: Fundorte von *Oegoconia deauratella* (HERRICH-SCHÄFFER, 1854) im Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen

Melanargia, 6 (1): 16-18 Leverkusen, 1.4.1994

Faunistische Notizen

56.) Wiederfund von *Maculinea nausithous* (BERGSTRÄSSER, [1779]) im Niederrheinischen Tiefland (Lep., Lycaenidae)

von Frank Sonnenburg, Seumannstr. 155, D-45141 Essen

In den letzten Jahren wurde wiederholt von Bestandszunahmen und Wiederfunden von *Maculinea nausithous* (BERGSTRÄSSER, [1779]) berichtet. Ergänzend soll an dieser Stelle auf ein Vorkommen im Raum Meerbusch (Kreis Neuss) hingewiesen werden, dessen Entwicklung ich seit 1991 verfolge.

Die Erstbeobachtung erfolgte am 29.7.1991 als reiner Zufallsfund: auf einer Brachfläche am Fuße des Rheindeichs bei Ilverich entdeckte ich zwei Männchen des Falters. Der Nachweis war äußerst überraschend, zumal die Art im Niederrheinischen Tiefland als ausgestorben galt und zu diesem Zeitpunkt noch wenig über die aktuellen Bestandszunahmen bekannt war. Inzwischen sind zwei weitere Fundorte aus diesem Naturraum bekannt geworden (HEMMERSBACH, 1993).

M. nausithous-Raupen leben monophag an der Rosaceae Großer Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*), später jedoch in Nestern der Ameise *Myrmica rubra* (LINNAEUS, 1758). Die Futterpflanze kommt am Rheindeich und der Umgebung stellenweise in großen Beständen vor, welche ich in den Sommern 1991 bis 1993 systematisch nach Imagines des Bläulings absuchte. Herrn Dr. T. SCHNEIDER, Essen und B. JACOBI, Oberhausen sei an dieser Stelle für ihre mehrfache Begleitung und Mithilfe im Gelände gedankt.

Die zahlreichen Zählaktionen führten zu weiteren überraschenden Ergebnissen: im Bereich des o.g. Erstfundortes wurden bis zu 608 Tiere (23.7.1992) gezählt, auf einer Strecke von 1000 m Deichverlauf. Mehr als 100 weitere Imagines flogen zur gleichen Zeit an drei Wiesenknopf-Vorkommen in der Umgebung. Die Gesamtpopulation dieser Fluggebiete dürfte somit bei weit über tausend Tiere gelegen haben.

Zur Errechnung der Populationsgröße und zur Klärung des Ausbreitungsverhaltens bereitete ich für den Sommer 1993 ein größeres Markierungsprojekt vor und bat per Rundbrief um Zusendung von Ablesungen und sonstigen Fundmeldungen aus anderen Teilen des südlichen Niederrheinischen Tieflandes. Die Aktion mußte jedoch entfallen, da aufgrund der naßkalten Witterung die Population im Sommer 1993 auf ca. 10% der Bestände des Vorjahres zusammengebrochen war. Die zuvor festgestellten extrem hohen Individuenmengen dürften hingegen auf optimale Witterungsbedingungen in den Vorjahren zurückzuführen sein und nur in „guten" Jahren erreicht werden.

Dennoch sei an dieser Stelle der Aufruf wiederholt, Beobachtungen *von M. nausithous* und weitere Vorkommen des Großen Wiesenknopfes im Niederrheinischen Tiefland zu melden. Für diesen Raum plane ich eine Kartierung aktueller und potentieller Fluggebiete von *Maculinea nausithous* und *Maculinea teleius* (BERGSTRÄSSER, [1779]) anhand von Habitatstrukturanalysen und Ameisenfängen.

Dem Vorkommen bei Ilverich drohen vielfältige Gefahren (Straßen- und Deichbau, gegebenenfalls Änderung des Mahdsystems). Für die naturschützerische Argumentation wären Hinweise von Interesse, ob überhaupt schon irgendwo in Deutschland höhere Populationsdichten als die oben angegebenen bekannt geworden sind.

Literatur:

HEMMERSBACH, A. (1993): Bemerkenswerte Macrolepidopteren-Beobachtungen im Niederrheinischen Tiefland und Randgebieten zur Niederrheinischen Bucht (Macrolepidoptera) — Melanargia, **5** (3): 65-86, Leverkusen

ROTE LISTE NRW (1986): Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Schmetterlinge (Lepidoptera) — in: Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Pflanzen und Tiere, 2. Fassung — Schriftenr.LÖLF, **4**: 170-190, Recklinghausen

57.) Faunistische Mitteilungen über Microlepidoptera (Lep., Micropterigidae, Gelechiidae, Epermeniidae et Scythrididae)

von Willy Biesenbaum, Feldstr. 69, D-42555 Velbert-Langenberg

MICROPTERIGIDAE

Micropterix mansuetella (ZELLER, 1844)

Die in unserem Arbeitsgebiet selten beobachtete Art fliegt in Auwäldern, in Moorgebieten und an feuchten Stellen in Heidegebieten. Die Falter fressen an den Pollen verschiedener Pflanzen, insbesondere an *Carex*-Arten. Ich fand sie am 14.5.1993 in Anzahl in einem Bruchwald am Rothenbach bei Wassenberg, Kreis Heinsberg. Der Rothenbach bildet dort die deutsch-niederländische Grenze.

Micropterix aureatella (SCOPOLI, 1763)

Für diese Art gilt hinsichtlich des Vorkommens dasselbe wie bei *M. mansuetella*, die Falter fressen ebenfalls an Pollen. Sie flogen zusammen mit *M. mansuetella* am 14.5.1993 in einigen Stücken am Rothenbach bei Wassenberg. Weitere Fundorte: Lavesum bei Haltern, 19.5.1975, leg. BIESENBAUM
NSG Elmpter Bruch, 11.5.1990, leg. BIESENBAUM

GELECHIIDAE

Reuttia subocellea (STEPHENS, 1834)

Zwei Falter der bei uns selten gefundenen Art fing ich am 6.7.1993 im Urfttal bei Nettersheim, Nordeifel. Ein weiterer Fund aus unserem Arbeitsgebiet ist erwähnt von Kaub (Rheinland-Pfalz) vom 5.7.1983, leg. VAN DER WOLF, in einem Aufsatz von P. HUEMER (1993): **Europäische Arten der Gattung *Thiotrichia* (= *Reuttia*) (Lep., Gelechiidae)** in: Nota lepid., **16** (1): 44-56.

Die Raupen von *R. subocellea* leben in den Blütenköpfen von Dost (*Origanum vulgare*) und Wasser-Minze (*Mentha aquatica*). Als weitere Futterpflanzen werden genannt: Winterbohnenkraut (*Satureja montana*), Thymian (*Thymus* sp. und Katzenminze (*Nepeta* sp.).

EPERMENIIDAE

Epermenia profugella (STAINTON, 1856)

Im NSG Gillesbachtal bei Marmagen fing ich am 17.8.1993 zwei Exemplare von E. profugella. Die Bestimmung nach dem Genitalpräparat Nr. 2116/ BIESENBAUM wurde von Herrn Dr. GAEDIKE, Berlin-Eberswalde, bestätigt. Die Raupen leben in den Früchten verschiedener Umbelliferen.

SCYTHRIDIDAE

Scythris siccella (ZELLER, 1839)

Diese, an Habichtskraut (*Hieraceum*), Wegerich (*Plantago*), Sonnenröschen (*Helianthemum*) und Tauben-Scabiose (*Scabiosa columbaria*) lebende Art fliegt auf trockenen, sonnigen, wenig bewachsenen Böden. Ich fand sie am 27.6.1993 am Mittelrhein bei Bornich. Bestimmung nach Genitalpräparat Nr. 2027/ BIESENBAUM

Scythris knochella (FABRICIUS, 1794)

Ebenfalls am 27.6.1993 fing ich bei Bornich/Mittelrhein ein Exemplar *von S. knochella*. Als Futterpflanzen der Raupen werden in der Literatur genannt: Acker-Hornkraut (*Cerastium arvense*), Sand-Hornkraut (*Cerastium semidecandrum*) und Thymian (*Thymus*).

Scythris crassiuscula (HERRICH-SCHÄFFER, 1855)

Diese an Sonnenröschen (Helianthemum) lebende Art konnte ich an mehreren Stellen unseres Arbeitsgebietes nachweisen:

Iversheim (Kuttenberg), Nordeifel, mehrfach in den Jahren 1990, 1992, 1993
Nettersheim (Urfttal), Nordeifel, 11.6.1992
Bad Münstereifel (Lambertsberg), Nordeifel, Mai und Juli 1993
Bornich, Mittelrhein, Juni 1992 und Mai 1993

Die Bestimmung erfolgte durch mehrere Genitalpräparate.

Melanargia, 6 (1): 19-20 Leverkusen, 1.4.1994

Ein Nachweis von *Agrotis puta* (HÜBNER, [1803]) und ein erneuter Nachweis von *Actinotia hyperici* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) in Münster (Lep., Noctuidae)

von Corinna Kuntke, Schillerstr. 151, D-48155 Münster

Zusammenfassung: Weitere Funde von *Actinotia hyperici* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) werden für Münster und *Agrotis puta* (HÜBNER, [1803]) erstmalig für Westfalen gemeldet. Beide Arten wurden in den Innenstadtbereichen Münsters gefangen.

Summary: Further findings of *Actinotia hyperici* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) are reported for Münster and *Agrotis puta* (HÜBNER, [1803]) reported for the first time for Westphalia. Both species were caught in the innercity areas of Münster.

1992 wurden im Rahmen meiner Diplomarbeit **Nachtfalter als ökologische Zeigerarten in Münster** im Westen und Süden des Stadtgebietes fünf Teilflächen Münsters hinsichtlich ihrer Nachtfaltergemeinschaften untersucht. Die Flächen waren entlang eines Transekts von der Innenstadt zum Stadtrand verteilt. Dabei wurden neben einer Parkanlage ganz bewußt auch innerstädtische Flächen und Wohngebiete befangen. Für diese Bereiche erwies sich das Absammeln der Straßenlaternen als eine geeignete Erfassungsmethode (KUNTKE, 1993).

Im Laufe der Untersuchung wurden zwei bemerkenswerte Noctuidenarten nachgewiesen. Dabei wird *Agrotis puta* (Hübner, [1803]) erstmals für Westfalen gemeldet, *Actinotia hyperici* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) konnte erneut in Münster gefunden werden.

Für die Johanniskrauteule *Actinotia hyperici* wird eine nach Norden gerichtete Arealerweiterung schon länger vermutet; sie wurde bereits seit 1988 auf mikroklimatisch begünstigten Industriebrachen im Ruhrgebiet nachgewiesen (ROOS & ARNSCHEID, 1992; WÜST, 1992), aus Aachen liegt ein Raupenfund vor (WIROOKS, 1993). *Actinotia hyperici* fliegt in zwei Generationen von Mitte Mai bis Ende Juni und Mitte Juli bis Ende August (KOCH, 1988). Am 20.5. und am 27.8.1992 konnte in einer völlig versiegelten Einkaufsstraße (Hammer Str.) jeweils ein Exemplar gefangen werden. Die Johanniskrauteule wurde also in beiden Generationen nachgewiesen. Vorkommen der Futterpflanze Echtes Johanniskraut (*Hypericum perforatum*) finden sich an der in der Nähe zur Hammer Str. verlaufenden Eisenbahnlinie. *A. hyperici* gehört zu den wärmeliebenden, mehr südlich verbreiteten Arten. Bereits am 17. und 20.5.1985, Anfang Juli 1986 und im Mai 1988 wurden in Münster Falter dieser Art nachgewiesen (BADTKE, 1988).

Agrotis puta gehört zu den atlanto-mediterranen Arten, deren Arealerweiterung in den letzten Jahrzehnten offenbar von der niederländischen Küstenregion nach Osten gerichtet ist (HOCK, 1990). Von dieser, ebenfalls in zwei - jedoch nicht

scharf getrennten - Generationen fliegenden Art konnten sieben Individuen gefangen werden. Die Nachweise erfolgten am 7.8., am 8.8. und am 21.8.1992.

Es zeigt sich, daß auch innerhalb von Städten außergewöhnliche Funde, insbesondere wärmeliebender Arten, die aufgrund des Stadtklimas günstige Bedingungen vorfinden, gemacht werden können.

Literatur:

BADTKE, G (1988): *Actinotia hyperici* ([Denis & Schiffermüller], 1775) eine neue Art für Ostwestfalen (Lep., Noctuidae) — Mitt.ArbGem.ostwestf.-lipp.Ent., **4**: 123-124, Bielefeld

HOCK, W. (1990): Zur Arealerweiterung von *Scotia puta* HÜBNER 1800-1803 in den Niederlanden und dem Niederrheinischen Tiefland (Lep., Noctuidae) — Melanargia, **2** (2): 17-30, Leverkusen

KOCH, M. (1988): Wir bestimmen Schmetterlinge — 2. einbändige Aufl., Neumann Verlag, Leipzig u. Radebeul

KUNTKE, C. (1993): Nachtfalter als ökologische Zeigerarten in Münster — Dipl.arbeit Westf. Wilhelms-Univ., Münster

ROOS, P. & ARNSCHEID, W. (1992): *Actinotia hyperici* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) im südlichen Ruhrgebiet (Lep., Noctuidae) — Melanargia, **4** (1): 6-7, Leverkusen

WIROOKS, L. (1993): Raupenfund von *Actinotia hyperici* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) in Aachen (Lep., Noctuidae) — Melanargia, **5** (1): 7-8, Leverkusen

WÜST, P. (1992). *Actinotia hyperici* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) im nördlichen Ruhrgebiet (Lep., Noctuidae) — Melanargia, **4** (3): 69-70, Leverkusen

Vereinsnachrichten

Dr. Hermann Jung †

Am 28.12.1993 verstarb im hohen Alter von 91 Jahren unser Gründungs- und Ehrenmitglied Dr. HERMANN JUNG. Ein Nachruf und eine ausführliche Würdigung seiner Tätigkeit für die Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen e.V., deren Vorsitzender er eine Zeit lang war, erfolgt im nächsten Heft dieser Zeitschrift.

Melanargia, 6 (1):21-23 Leverkusen, 1.4.1994

Zuchtbeobachtungen an *Lithophane semibrunnea* (HAWORTH, 1809) (Lep., Noctuidae)

von Ludger Wirooks, Jülicher Str. 43, D-52070 Aachen

Zusammenfassung: In den letzten Jahren wurden zwei Falter von *Lithophane semibrunnea* (HAWORTH, 1809) in einer Wohnsiedlung nahe einer Parkanlage in Aachen/NRW nachgewiesen. Daraus wurde gefolgert, daß diese Art in Aachen bodenständig ist und möglicherweise menschliche Behausungen als Überwinterungsquartiere nutzt. Es wurde eine erfolgreiche ex ovo-Zucht durchgeführt, bei der sich zeigte, daß die Raupen dieser normalerweise an Esche (*Fraxinus excelsior*) lebenden Art auch Flieder (*Syringa vulgaris*) und Liguster (*Ligustrum ovalifolium*) als Futter annehmen.

Summary: During recent years two imagines of *Lithophane semibrunnea* (HAWORTH, 1809) were found on a housing estate near a park in Aachen/North-Rhine Westphalia. It was gathered from this that this species is indigenous to Aachen and that the imagines possibly use human housing for hibernation purposes. This species was successfully reared ex ovo and it was found that its caterpillars, which normally feed on ash (*Fraxinus excelsior*), could also be fed on lilac (*Syringa vulgaris*) and privet (*Ligustrum ovalifolium*).

Die in der ROTE LISTE NRW (1986) als stark gefährdet eingestufte Noctuidenart *Lithophane semibrunnea* (HAWORTH, 1809) konnte von mir in den letzten Jahren zweimal mitten im Stadtgebiet von Aachen, 200 m vom Stadtgarten entfernt, nachgewiesen werden. Das erstemal fand ich ein Tier dieser Art am 21.9.1991 im Hausflur. Den zweiten Fund verdankte ich dem Umstand, daß ich einen Anflugkäfig mit einem Weibchen von *Biston strataria* (HUFNAGEL, 1767) auf meiner Terrasse aufgehängt hatte. Als ich diesen am 22.3.1993 abends kontrollierte, saß daran ein Weibchen von *L. semibrunnea*. Warum sich dieses Tier ausgerechnet am Anflugkäfig niedergelassen hatte, bleibt doch etwas rätselhaft. Vielleicht spielte dabei die helle Gaze als schwaches "Leuchttuch" eine Rolle, denn es gibt im Hinterhof viele erleuchtete Fenster, die dabei als Lichtquellen fungiert haben könnten.

Da dieses Tier ein Weibchen war, behielt ich es, um es Eier ablegen zu lassen. Gemäß den allgemeinen Zuchthinweisen für Arten der Gattung *Lithophane* bei FRIEDRICH (1983) legte ich Rindenstückchen und frische Zweigspitzen in das Marmeladenglas, in dem ich das Tier hielt. Fütterungsversuche mit Honigwasser blieben erfolglos. Dennoch begann das Tier ab dem 26.3. mit der Eiablage an einen Berberitzenzweig. Bis zum 28.3. hatte es drei Eier gelegt, in den folgenden Tagen noch weitere fünf. Bald darauf war das Tier tot. In ihm konnten keine weiteren Eier gefunden werden. Es kann also davon ausgegangen werden, daß dieses Weibchen schon vorher den Großteil seines Eivorrats abgelegt hatte.
Die erste Raupe schlüpfte am 6.4., die weiteren bis zum 8.4. Von diesen Räupchen verschwanden zwei spurlos, zwei wurden am 28.4. tot aufgefunden, wäh-

rend die restlichen vier bis zum Falter durchgezogen wurden. Die Zucht erfolgte zunächst in Filmdöschen, später in Marmeladengläsern und zum Schluß in einem großen Terrarium. Die Gefäße waren jeweils luftdicht verschlossen und die Fütterung und Reinigung erfolgte ca. alle drei Tage, bzw. wenn es nötig war auch öfter.

In Ermangelung von Esche (*Fraxinus excelsior*) fütterte ich die Raupen zunächst mit Flieder (*Syringa vulgaris*) und Liguster (*Ligustrum ovalifolium*), da ich mir dachte, daß die Raupen dieses Futter vielleicht auch annehmen würden, denn diese Pflanzen gehören wie auch die Esche zu den Ölbaumgewächsen (Oleaceae). Diese Dreierkombination von Futterpflanzen tritt z.B. auch bei der Ligustereule *Craniophora ligustri* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) auf (KOCH, 1984). Die Räupchen nahmen sowohl Flieder als auch Liguster an, wuchsen jedoch sehr langsam heran. Ab dem 28.4. wurden sie dann mit Esche gefüttert, woraufhin sich ihre Entwicklung beschleunigte. Zumindest in Gefangenschaft gehören also auch Flieder und Liguster zu den Futterpflanzen dieser Art. Ob die Angabe in KOCH (1984) stimmt, daß auch Eiche und Schlehe zu den Futterpflanzen gehören, konnte wegen der fehlenden Verfügbarkeit dieser Pflanzen zur Zeit der Zucht nicht überprüft werden. Lediglich Hainbuche (*Carpinus betulus*) wurde probehalber getestet, die Raupen nahmen dieses Futter jedoch nicht an.

Deutlich zu beobachtende Häutungen fanden statt um den 21.4., um den 28.4. sowie um den 5.5. (Abb. Tafel II). Wahrscheinlich fanden um den 12.4. herum die ersten Häutungen statt, doch konnten diese nicht eindeutig als solche festgestellt werden. Die Entwicklung von drei der vier Raupen verlief fast parallel, die vierte Raupe lag in ihrer Entwicklung meist 1-3 Tage zurück.

Am 13.5. verfärbten sich drei Raupen zu einem rötlich-violetten Farbton, wodurch die Verpuppungsbereitschaft deutlich angezeigt wurde. Daraufhin wurde eine Erdschicht in das Zuchtgefäß eingebracht. Dicht unter der Erdoberfläche bauten die Raupen dann relativ weiche, mit Gespinstfäden stabilisierte Erdkokons, welche sich nach einigen Tagen problemlos unbeschädigt in den Puppenkasten überführen ließen. Die letzte Raupe verfärbte sich dann am 14.5.

Die Raupen sind an ihrem Futter so gut getarnt, daß ich manchmal trotz intensiver Suche nur drei von den vier Tieren finden konnte. Sie sind hellgrün und besitzen durchgehende weiße Stigmatal- und Rückenlinien sowie zwei Paar mehr oder weniger unterbrochene weiße Laterallinien. Ferner haben sie auf ihrem Rücken auf jedem Segment vier weiße Punktwarzen. Ihr Kopf ist ebenfalls grün. Der erste Falter - ein Weibchen - schlüpfte am 18.7. Weitere zwei Weibchen schlüpften am 31.7. und 1.8. Das letzte Tier - ein Männchen - schlüpfte dann am 8.8.

Der zweimalige Fang dieser Art an meiner Wohnung kann als Beleg gewertet werden, daß diese Art im Stadtpark von Aachen bodenständig ist. Die beiden Fänge lassen ferner vermuten, daß die Falter von *L. semibrunnea* menschliche Behausungen als Überwinterungsquartier nutzen.

Literatur:

FRIEDRICH, E. (1983): Handbuch der Schmetterlingszucht, 2. Aufl. — Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart

KOCH, M. (1984): Wir bestimmen Schmetterlinge, 3. Aufl. — Verlag Neumann, Radebeul

ROTE LISTE NRW (1986): Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Schmetterlinge (Lepidoptera) — in: Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Pflanzen und Tiere, 2. Fassung — Schriftenr.LÖLF, 4: 170-190, Recklinghausen

Korrektur

zu KINKLER & FASEL: Die Schmetterlingsfauna einer südwestlichen Heide im NSG „Am Kerstall" bei Bad Berleburg-Hemschlar (Macrolepidoptera) in Heft 4, V. Jahrgang

Auf Seite 99, 11. Zeile von unten: „.... sind die Heideflächen heute bis auf wenige hundert Hektar erstaufgeforstet worden." muß es heißen: „....sind die Heideflächen im gesamten Rothaargebirge bis auf etwa 100 Hektar erstaufgeforstet worden."

Auf Seite 100, 4. Zeile von oben: „Die mittleren jährlichen Niederschläge betragen 110 mm." muß es heißen: „Die mittleren jährlichen Niederschläge betragen 1100 mm."

Buchbesprechung

GESELLSCHAFT FÜR NATURSCHUTZ UND ORNITHOLOGIE RHEINLAND-PFALZ e.V. (Hrsg.): Jahresbericht 1992 für den Regierungsbezirk Koblenz — Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 10, 187 S., zahlreiche Abb., Diagramme und Karten, Landau 1993, ISSN 0938-7684. Bezugsadresse: GNOR-Geschäftsstelle, Postfach 1316, 56373 Nassau, Preis: 16.50 DM

Der Jahresbericht enthält neben fünf ornithologischen Arbeiten aus dem Regierungsbezirk Koblenz auch einen faunistischen Bericht von M. KUNZ: **Faunistische Beobachtungen aus dem Bereich des Regierungsbezirkes Koblenz- Beobachtungsjahr 1992.** in diesem Bericht werden auch zahlreiche Schmetterlingsarten mit Fundort - teilweise Funddatum - und Beobachter aufgeführt. Diese Aufzählung erhebt sicherlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit der in diesem Gebiet 1992 beobachteten Lepidopteren. Sie stellt aber mit der Aufzählung einiger „populärer" Tagfalter sowie einem Großteil häufiger Arten einen wichtigen Beitrag zur Fauna des Gebietes dar.

G. SWOBODA, Leverkusen

Melanargia, 6 (1): 24 Leverkusen, 1.4.1994

Erstnachweis von *Athetis hospes* (FREYER, 1831) für die Bundesrepublik Deutschland (Lep., Noctuidae)

von Peter Wüst, Universität GHS Essen, FB9 - Zoologie, Universitätsstr. 5, D-45134 Essen

Zusammenfassung: Für die Bundesrepublik Deutschland wird erstmals *Athetis hospes* (FREYER, 1831) gemeldet. Der Fundort ist eine Industriebrache im Essener Norden. Aufgrund der Autökologie der Art und der vorhandenen Verfrachtungsmöglichkeit muß der Falter als Irrgast angesehen werden.

Summary: *Athetis hospes* (FREYER, 1831) is reported for the first time in Germany. It was found on industrial wasteland in the north of Essen. Regarding its ecology and the presence of freighting possibilities, this moth must be seen as an „Irrgast".

Am 31.7.1992 fing ich mit einer superaktinischen 15 Watt-Lichtfalle erstmals *Athetis hospes* (FREYER, 1831) (Tafel I, Abb. 2). Die Lichtfalle stand auf dem Gelände der Leichtmetall Gesellschaft (LMG) im Essener Norden (UTM-Gitter: LC 55 05). Der Fundort ist eine Grasflur mit Dominanz von Feldklee (*Trifolium campestre*). Die Fangnacht selbst war nahezu windstill und niederschlagsfrei.

Athetis hospes ist eine holomediterrane Art, die bisher nur auf der Iberischen Halbinsel, in Südfrankreich, Italien, am Balkan und in der Türkei gefunden wurde. Sie bleibt auf die mediterrane Hartlaubzone beschränkt. Die Art ist bis auf die höheren Gebiete weit verbreitet und tritt meist häufig auf. Die bisher bekannte Verbreitung zeigt, daß diese Art an warmes, ausgeglichenes Klima mit hoher Luftfeuchtigkeit angepaßt ist. Dementsprechend sind alle Funde in anderen Gebieten, wie z.B. England (HACKER, 1989) oder Dänemark (SKOU, 1991) als verschleppte Irrgäste anzusehen. Hier, im Falle der Leichtmetall Gesellschaft, gibt es eine sehr einfache „Mitfahrgelegenheit", da die Aluhütte einen regelmäßigen Güterpendelverkehr per Bahn mit Tochtergesellschaften in Bergamo und Brescia in Norditalien unterhält. Somit dürfte das in Essen gefangene Männchen von *Athetis hospes* mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ein mit der Bahn verschleppter Irrgast aus Norditalien sein.

Ich danke Herrn KINKLER für die Anfertigung des Genitalpräparates und dessen Bestimmung.

Literatur:

FORSTER, W. & WOHLFAHRT, T. (1971): Die Schmetterlinge Mitteleuropas, Band IV, Eulen (Noctuidae), S. 167 — Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

HACKER, U. (1989): Die Noctuidae Griechenlands — Herbipoliana, 2: 304, Marktleuthen.

SKOU, P. (1991): Nordens Ugler — Danmarks Dyreliv, 5: 230, Stenstrup

Abb. 1: *Oegoconia quadripuncta* (HAWORTH, 1828) (oben)
Oegoconia deauratella (HERRICH-SCHÄFFER, 1854) (unten) Foto: BIESENBAUM

Abb. 2: *Athetis hospes* (FREYER, 1831)-♂, Essen 31.7.1992 Foto: WÜST

Abb. 3: Raupe von *Lithophane semibrunnea* (HAWORTH, 1809), lateral, nach der letzten Häutung, 5.1993 Foto: WIROOKS

Abb. 4: Raupe von *Lithophane semibrunnea* (HAWORTH, 1809), dorsal, nach der letzten Häutung, 5.1993 Foto: WIROOKS